Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 76 (1989)
Heft: 3: Entwicklungen im Jugendalter

Artikel: Auslandserfahrung
Autor: Uffer, Leza M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528545

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Obwalden

Französisch demnächst in spielerischer Form?

Das Obwaldner Erziehungsdepartement hat einen Einführungsentwurf für den Französisch-Unterricht in der Primarschule erarbeitet. Bis Mitte März sollen dazu aus den Gemeinden Stellungnahmen eingehen. Das Konzept zeigt unter anderem auf, was die Umschulung der Lehrer Kanton und Gemeinden kosten würde.

«Freude an der französischen Sprache gewinnen» ist das erste Ziel, das mit dem Französischunterricht in der 5. und 6. Primarklasse erreicht werden soll. Der Konzeptentwurf hält fest, dass der Französischunterricht in den beiden Klassen eingeführt werden kann, ohne dass die Schüler zeitlich stärker belastet werden. Deshalb müsste der Einbau von zwei Französischlektionen durch einen entsprechenden Abbau in andern Fächern aufgefangen werden. Französisch wird kein Promotionsfach sein, es sollen keine Noten gegeben und nur wenig Hausaufgaben erteilt werden.

Die zusätzliche Ausbildung der Lehrer soll von Kanton und Gemeinden je hälftig getragen werden. Eine Ausbildungswoche wird mit rund 1000 Franken Kosten berechnet, dazu kommen weitere 1000 Franken für Stellvertretung. Pro Lehrer ergeben sich Beträge zwischen 23 000 und 31 000 Franken je nach Variante der Weiterbildung. Die günstigste Variante wird also Kanton und Gemeinden 946 000 Franken kosten, die teuerste Variante rund 1,27 Millionen Franken.

Thurgau

In Zukunft höhere Stipendien

Das thurgauische Gesetz über die Ausrichtung von staatlichen Stipendien und Ausbildungsdarlehen (Stipendiengesetz) soll erneuert werden.

In einer Botschaft an den Grossen Rat schlägt der Regierungsrat vor, die Stipendienhöchstsätze des Bundes zu übernehmen und die Berechnungsgrundlage zu ändern. Dies würde eine Erhöhung der Stipendien von bisher höchstens 9000 Franken für Alleinstehende auf 13000 und für Verheiratete von 13000 auf 18000 Franken bedeuten

Schlaglicht

Auslandserfahrung

Ein Schwyzer Kantonsrat, sein Name ist in Heft 2/89 der «schweizer schule» auf Seite 33 nachzulesen, versuchte sich mit einer Kleinen Anfrage vom 12. Januar 1989 zu profilieren und stellte die Frage, ob eine Studienreise nach Portugal für Sekundar-, Real- und Werklehrer wirklich als Lehrerfortbildung angerechnet werden könne. Das Erziehungsdepartement des Kantons Schwyz hat sie, wie nicht anders zu erwarten, am 27. Januar 1989 bejaht.

Als ich die seinerzeitige Meldung im letzten Heft unter «Blickpunkt Kantone» einreihte, habe ich mir gedacht, dass die Leserschaft ihre Aufnahme an dieser Stelle nur als Ironie zu lesen verstünde. Das war ein Fehler.

So erkläre ich denn feierlich, dass ich der Meinung bin, dass Studienreisen ins Ausland auch für die Lehrerschaft sinnvoll sein können. Darüber hinaus: Es täte jeder angehenden Lehrerin, jedem angehenden Lehrer gut, im Verlaufe des Studiums einen Aufenthalt im Ausland auch aus dem Blickwinkel der Berufspraxis zu machen. Ich begrüsse darum, dass es wenigstens in der Weiterbildung – z. B. Trimesterkurse Luzern – solche Angebote gibt, die etwa die heimatliche Lebenswelt der Ausländerkinder zum Ziel haben. Dass interkulturelle Erziehung zu einer Hauptaufgabe der Schule wird, ist in diesem Heft auf Seite 10 bei Dieter Baacke nachzulesen... Es brauchen also keineswegs Studienreisen für das Fach «Geographie» zu sein!

Wenn ich allerdings in der Antwort des Erziehungsdepartementes Schwyz lese, dass die Teilnehmer bloss einen Beitrag von Fr. 395.– an die Studienreise erhalten und selber Fr. 1300.– berappen müssen, würde es mich nicht wundern, wenn sie sich an die hohen Kosten einer Ferienreise erinnert fühlten.

Leza M. Uffer